

Chorkonzert der Gospel Friends Sins

Harmonie in Gegensätzen

Mit einem würzigen Überraschungsprogramm unter dem Motto «Ohalätz Gägesätz» erfreute der Chor unter der Leitung von Barbara Heule am Sonntagabend sein grosses Publikum in der Pfarrkirche Sins.

Wer die Abwechslung mag, sich in verschiedenen Musiksparten zu Hause fühlt und gerne überrascht wird, hatte seine helle Freude am Konzertprogramm der Gospel Friends. An zwei Abenden in Muri und Sins streifte der Chor Jazz, Pop und Rock, wagte gekonnt den Schritt hinüber zur Klassik, baute ein berührendes Volkslied ein und würdigte schliesslich das Kerngenre, den Gospelgesang. «Nach dem Märchentema, das unser letztes Konzert prägte, wählte ich diesmal ein etwas offeneres Motto», so die Dirigentin Barbara Heule. Diese Offenheit möchte sie sich und dem Chor auch weiterhin erhalten, denn es gibt für die 33 Sängerinnen und Sänger noch so viel zu entdecken.

Lieder geschickt verknüpft

Bei einzelnen Liedern lag das Gegenstück fast auf der Hand, bei anderen musste das passende Kontra erst gesucht werden. «Je mehr ich mich mit dem Thema befasste, umso deutlicher fielen mir die inhaltlichen, musikalischen oder stilistischen Gegensätze auf», erklärte Barbara Heule. «So lässt sich fast jedes Lied mit einem anderen verknüpfen.» Bei so viel Gegensätzlichkeit einen roten Faden zu finden, der das Ganze zusammen hält, ist eine Herausforderung. Klärend wirkten deshalb die Chormitglieder Elke Krümmel und Christian Waldhuber ein, die auf sympathisch humorvolle Weise die Verknüpfung der einzelnen Liedpaare



Leonie Duss (links) und Jasmine Schnellmann bereichern zwei Jazz-Kompositionen mit rassicem Steptanz.

Fotos: cb

aufzeigten. Ebenfalls eine wichtige Verbindung stellte die dreiköpfige Band dar mit der Pianistin Fabienne Ambühl, der Schlagzeugin Valeria Zanger und dem Bassisten Richard Hugener. Ihre professionelle, einfühlsame Umrahmung der gegensätzlichen Gesangsliteratur sowie zwei sehr gelungene solistische Intermezzi rundeten Chorgesang und Programmgestaltung angenehm ab. Für zusätzliche Auflockerung sorgten die beiden Steptänzerinnen Jasmine Schnellmann und Leonie Duss mit zwei rassicen Einlagen zu «Java Jazz» und «Jazzin' it up and Jazzin' it down» sowie Barbara Heule mit sanfter Flötenbegleitung zur Ballade «Morning has broken».

Harmonischer Chorklang

Zu den thematischen Gegensätzen Morgen – Abend, Feuer – Wasser, Erde – Luft oder Geburt – Tod präsentierten die Gospel Friends die erwähnten temperamentvollen Jazz-Arrangements, beschwörende, klangvolle Negro Spirituals wie «Wade in the water» oder «Amezaliwa», zwei anspruchsvolles Repertoirestück des Chors. Die sanften Balladen «Let her go» und «Let me fly» sowie getragene Volkslieder gälischen und schottischen Ursprungs bildeten einen gelungenen Kontrast dazu. Der reine, harmonische Chorklang, die pointierte Dynamik und die starke Präsenz der Sängerinnen und Sänger begeisterten das Publikum und machten das Konzert zum Erlebnis.

Besonders eindrücklich gelang das Schweizer Volkslied «Du frogsch mi,

wär i be», welchem der Chor mit feinen Piano-Sequenzen eine berührende Dynamik verlieh. Sogar ein Walzer von Tchaikovsky fand Platz und motivierte ein Sängerpaar dazu, ein flottes Tänzchen aufs Parkett zu legen.

Positive Entwicklung

Die engagierte Dirigentin und Flötistin Barbara Heule aus Luzern, welche die Gospel Friends seit elf Jahren leitet, ist sehr zufrieden mit ihren Sängerinnen und Sängern. «Der Chor hat sich sehr positiv entwickelt und vergrössert», sagt sie. «Die Frauenstimmen haben an Sicherheit und Stärke gewonnen.» Wie fast jeder Chor, mangelt es jedoch auch bei den Gospel Friends an Männerstimmen. «Vor allem einige sonore Basstimmen würden gut tun», betont Barbara

Heule, was nicht heisst, dass sie mit den bestehenden Basstimmen unzufrieden ist. «Viele von ihnen haben eigentlich eher eine Bariton Lage, so dass etwas Verstärkung sie entlasten würden.» Was Einsatz und Stimmung betrifft, ist sie ebenfalls voll des Lobes: «Die Mitglieder sind offen, haben Freude am Gesang und es herrscht ein guter Zusammenhalt. Die Arbeit mit ihnen macht richtig Spass.» Auch für die Konzertvorbereitungen oder andere Arbeiten lasse sich niemand lange bitten. Jeder packe nach seinen Möglichkeiten mit an. Diese Freude und gute Stimmung spürte auch das Publikum, das den Sängerinnen und Sängern viel Sympathie entgegenbrachte. Infos zum Chor gibt es auf www.gospelfriends.ch.

Cornelia Bisch



Zu einem Walzer legte ein Sängerpaar ein flottes Tänzchen aufs Parkett..



Die professionelle Pianistin Fabienne Ambühl begleitet die Gospel Friends nun schon zum vierten Mal, am Schlagzeug ist Valeria Zanger und am Bass Richard Hugener.

Klangvoll, temporeich und mit viel Würze

Sins Das Chorkonzert der Gospel Friends unter dem Motto «Ohalätz, Gägesätz» liess kaum Wünsche offen

VON CORNELIA BISCH

Mit einem bunten Überraschungsprogramm unter dem Motto «Ohalätz, Gägesätz» trat der Chor unter der Leitung von Barbara Heule am Sonntagabend in der Pfarrkirche Sins auf.

Wer die Abwechslung mag, sich in verschiedenen Musiksparten zu Hause fühlt und gerne überrascht wird, hatte seine helle Freude am Konzertprogramm der Gospel Friends. An zwei Abenden in Muri und Sins streifte der Chor Jazz, Pop und Rock, wagte gekonnt den Schritt hinüber zur Klassik, baute ein berührendes Volkslied ein und würdigte schliesslich das Kerngenre, den Gospelgesang. «Nach dem Märchentema, das unser letztes Konzert prägte, wählte ich dies-

«Fast jedes Lied lässt sich mit einem andern Lied verknüpfen.»

Barbara Heule, Dirigentin

mal ein etwas offeneres Motto», so die Dirigentin Barbara Heule. Diese Offenheit möchte sie sich und dem Chor auch weiterhin erhalten, denn es gibt für die 33 Sängerinnen und Sänger noch so viel zu entdecken.

Lieder geschickt verknüpft

Bei einzelnen Liedern lag das Gegenstück fast auf der Hand, bei anderen musste das passende Kontra erst gesucht werden. «Je mehr ich mich mit dem Thema befasste, umso deutlicher fielen mir die inhaltlichen, musikalischen oder stilistischen Ge-



Sanft und einfühlsam begleitet Dirigentin Barbara Heule die Ballade «Morning has broken» auf der Querflöte.

CORNELIA BISCH

gensätze auf», erklärte Barbara Heule. «So lässt sich fast jedes Lied mit einem anderen verknüpfen.» Bei so viel Gegensätzlichkeit einen roten Faden zu finden, der das Ganze zusammen hält, war eine Herausforderung. Klärend wirkten deshalb die Chormitglieder Elke Krümmel und Christian Waldhuber ein, die auf sympathisch humorvolle Weise die Verknüpfung der einzelnen Liedpaare aufzeigten.

Ebenfalls eine wichtige Verbindung stellte die dreiköpfige Band dar mit der Pianistin Fabienne Ambühl, der Schlagzeugin Valeria Zangger

und dem Bassisten Richard Hugener. Ihre professionelle, einfühlsame Umrahmung der so unterschiedlichen Gesangsliteratur sowie zwei sehr gelungene solistische Intermezzi rundeten Chorgesang und Programmgestaltung angenehm ab.

Für eine zusätzliche Auflockerung sorgten die beiden Steptänzerinnen Jasmine Schnellmann und Leonie Duss mit zwei rassigen Einlagen zu «Java Jazz» und «Jazzin' it up and Jazzin' it down» sowie Barbara Heule mit sanfter Flötenbegleitung zur Ballade «Morning has broken».

Harmonischer Chorklang

Zu den thematischen Gegensätzen Morgen - Abend, Feuer - Wasser, Erde - Luft oder Geburt - Tod präsentierten die Gospel Friends die erwähnten temperamentvollen Jazz-Arrangements, beschwörende, klangvolle Negro Spirituals wie «Wade in the water» oder temporeiche, mitreissende Gospel Songs wie «Amezaliwa», ein anspruchsvolles Repertoirestück des Chors. Die sanften Balladen «Let her go» und «Let me fly» sowie getragene Volkslieder gälischen und schottischen Ursprungs bildeten ei-

nen gelungenen Kontrast dazu. Der reine, harmonische Chorklang, die pointierte Dynamik und die starke Präsenz der Sängerinnen und Sänger begeisterten das Publikum und machten das Konzert zum Erlebnis.

Besonders eindrücklich gelang das Schweizer Volkslied «Du frogsch mi, wär i be», welchem der Chor mit feinen Piano-Sequenzen eine berührende Dynamik verlieh. Sogar ein Walzer von Tschaikowsky fand Platz und motivierte ein Sängerpaar dazu, ein flottes Tänzchen aufs Parkett zu legen.